

NDB-Artikel

Harring, Harro Paul (Pseudonyme *Harro-Harring, Harro, Rhongar Jarr, John Felleisen, Robert Johns, Hazimierowicz*) Dichter, Schriftsteller, Publizist, * 28.8.1798 Wobbenbüll bei Husum, † 15.5.1870 Saint Hélier auf Jersey (England). (lutherisch)

Genealogie

V Harro Wilh. Martensen (1770–1810), Deichgraf;

M Margaretha Dorothea, T d. Hans Sieverts;

B Marten (1789–1852), Diakonus in Neuenkirchen b. Heide, später Pastor in Sehestedt.

Leben

|
Von Geburt an schwächlich, wie 6 früh gestorbene Brüder, wurde H. durch eine Nervenlähmung an einem normalen Schulbesuch gehindert. Ein Privatlehrer vermittelte ausgedehnte Sprachkenntnisse, die H. bei seinen späteren Reisen zugute kamen. Nach Zolldienst in Husum studierte er seit 1817 in Kopenhagen Malerei. Von dort ging er nach Dresden. Hier schloß sich H. einer burschenschaftlichen Verbindung an und geriet dadurch nach den Karlsbader Beschlüssen in die Demagogenverfolgung. 1820 begann sein rastloses Reisen durch fast alle Länder Europas, Nord- und Südamerikas. Er beteiligte sich am Zug der Philhellenen (1821), hielt sich in Rom, Wien, der Schweiz, München und wiederum in Wien auf (Theaterdichter des Theaters an der Wien) und veröffentlichte mehrere Sammlungen von lyrischen und dramatischen Versuchen. 1828 schilderte er seine „Fahrten eines Friesen“ in der 4bändigen Autobiographie „Rhongar Jarr“. →Heinrich Heine empfahl ihn →Wolfgang Menzel als einen „klassischen Schriftsteller des Vaterlandes“. Drei Jahre später folgten seine „Memoiren über Polen unter russischer Herrschaft“, die in englischer Übersetzung in London und in Boston sowie in schwedischer Sprache erschienen. Zu dieser Zeit war H. bereits ein bekannter Dichter, dessen Werke teilweise in 2. Auflage als wohlfeile Ausgaben vorlagen. Die französische Julirevolution von 1830 hatte ihn aus Warschau, wo er seit 1828 als Junker in einem russischen Regiment gedient hatte, nach Deutschland zurückgeführt. Aus Bayern und Sachsen wegen revolutionärer Umtriebe ausgewiesen, wandte er sich nach Straßburg, wo er Mitarbeiter des „Constitutionellen Deutschland“ wurde. Nachdem H. 1832 am Hambacher Fest teilgenommen hatte, erschien sein Name regelmäßig in den Geheimberichten und Signalements der Polizei. Weder in Frankreich noch in der Schweiz fand er Ruhe. Für das „Junge Europa“ Mazzinis reiste er nach London und machte anschließend erstmals mit Gefängnissen des Kontinents Bekanntschaft. Er beteiligte sich 1834 am

Savoyezug, wurde in Solothurn eingekerkert und begab sich nach einem Pistolenduell in englisches Herrschaftsgebiet, zunächst auf die Insel Jersey, dann nach Helgoland. Vor drohender Verhaftung floh er nach Nordamerika und Brasilien, kehrte 1848 nach Hamburg zurück, redigierte die Zeitung „Das Volk“ in Rendsburg und siedelte nach Ausweisung über Christiania und Kopenhagen nach London über, wo er Karl Marx 1852 durch „Ein Sendschreiben an die Scandinaven und die Deutschen“ zu der spöttischen Bemerkung veranlaßte, die Broschüre sei „durch die Naivität der Dummheit wahrhaft rührend“.

Bei einem kurzen Aufenthalt in Hamburg wurde H. 1854 verhaftet, aber durch Vermittlung des amerikanischen Konsuls freigelassen. Unruhevoll wechselte er seit 1856 seinen Wohnsitz zwischen London, Rio und der Insel Jersey, wo er, vermutlich infolge einer zunehmenden Geisteskrankheit, in Saint Hélier seinem Leben ein Ende setzte.

Werke

Weitere W u. a. Blüten d. Jugendfahrt, Kopenhagen 1821, ²u. d. T. Blüten, 1825 (*Gedichte*);

Theokla, Der Armenier, 1827 (*Trauerspiele*);

Erzz. aus d. Papieren e. Reisenden, 1827, ²1831;

Die Constitution, Straßburg 1832, ²New York 1844;

Die Monarchie, od. d. Gesch. v. Kg. Saul, Straßburg 1832;

Die Völker, dramat. Gedicht, ebd. 1832, ³1849;

Mémoires sur la Jeune Italie ..., Dijon u. Paris 1834;

Die dt. Mädchen, dramat. Szenen, Straßburg 1835, ²Bern 1843;

Die Möwe, London 1835, ²1840 (*Gedichte*);

Episteln an d. Fourieristen, New York 1844;

Moses zu Tanis, ebd., Basel, Rio de Janeiro 1844, ²London 1859 (*Drama*);

Werke, Ausw. letzter Hand, 2 Bde., New York 1844-46;

Dolores, a Novel of South America, 4 Bde., ebd. 1846, ⁴1857, dt. Basel 1858;

Erste Rede an d. Nordfriesen, 1848;

Europa's Symbol, 1848;

Republikan. Gedichte, 1848;

Rußland u. d. Vereinigten Staaten Nord-Amerikas, New York 1854;

Variationen auf d. viereckigen Trommel, ebd. 1854 (*Gedichte*);

Rapport entre le magnétisme et la sphérologie, London, Brüssel, Rio de Janeiro 1850;

Carl den XII^{tes} Død, Kopenhagen 1864;

Mist. Fragment üb. d. Entstehung d. Arbeiter-Vereine u. ihren Verfall in communist. Speculationen, London 1882.

Literatur

ADB X;

Th. Kühl, Harro H., der Friese, 1906;

R. Bülck, H. H.s Rolle während d. Erhebungszeit, in: Jb. d. Nordfries. Ver. f. Heimatkde. 17, 1930;

W. Schieder, Anfänge d. dt. Arbeiterbewegung, 1963;

Goedeke X, S. 375-86 (*W, L*);

Kosch, Lit.-Lex.

Portraits

Zeichnung v. C. E. Stölzel (Dresden, Kupf.kab.);

Kupf. v. J. Führich, Abb. in: H. Geiler, Die Bildnisse d. dt. Künstler in Rom, 1952, Abb. 142.

Autor

Kurt Koszyk

Empfohlene Zitierweise

, „Harring, Harro Paul“, in: Neue Deutsche Biographie 7 (1966), S. 702-703 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

ADB-Artikel

Harring: *Harro Paul H.* wurde am 28. August 1798 zu Ibensdorf im schleswig'schen Amte Husum als Sohn eines Hofbesitzers geboren. Zuerst im Zollwesen angestellt, ging er bald nach Kopenhagen, um sich der Schlachtenmalerei zu widmen, besuchte zu diesem Zweck 1819 auch die Kunstakademie zu Dresden. Im J. 1820 hielt er sich in Wien und Würzburg auf, von wo er nach Dänemark zurückkehrte. Doch bald trieb ihn sein zum Abenteuerlichen geneigter Sinn als Freiheitskämpfer nach Griechenland (1821), wo er im Philhellenencorps focht. Da aber der Erfolg seinen Erwartungen nicht entsprach, ging er nach Rom, wo er sich ein Jahr aufhielt, dann nach Wien, um sich wieder ganz der Kunst zu widmen, hierauf lebte er abwechselnd in der Schweiz und in München, dann wieder in Wien als Theaterdichter am Theater an der Wien, privatisirte dann in Prag und ging später nach Warschau (1828), um als Cornet in ein russisches Gardelancierregiment einzutreten. Als 1830 die Julirevolution in Frankreich ausbrach, nahm er seinen Abschied und kehrte nach Deutschland, zunächst nach Braunschweig, zurück. Wegen demagogischer Umtriebe aus Baiern und Sachsen ausgewiesen, begab er sich nach Straßburg, wo er die Zeitung „Das constitutionelle Deutschland“ herausgab, betheiligte sich am Hambacher Feste (1832), floh aber wieder nach Frankreich. Dort hielt er sich in der Gegend zwischen Dijon und Chalons und 1834 in Dijon selbst auf. Hier knüpfte er Verbindungen mit Mazzini an und nahm am Savoyezuge Theil, was aber am 11. Mai 1836 im Bade Grenchen zu seiner Verhaftung und Einkerkierung in Solothurn führte. Doch wurde er bald wieder in Freiheit gesetzt und erhielt nicht lange darauf nebst Mazzini und Ruffini das Bürgerrecht in Grenchen. Gleichwol ward er bald aus dem Canton Basel ausgewiesen und in Bern aufs neue verhaftet. In der Folge aus der ganzen Schweiz ausgewiesen, begab er sich über Calais nach London. Im Mai 1837 wurde er in einem Pistolenduell verwundet und lebte nun auf der Insel Helgoland, aber auch hier bekam er sehr bald Streitigkeiten mit dem Gouverneur, wurde verhaftet und auf ein Kriegsschiff gebracht. 1838 im September finden wir ihn auf der Insel Jersey, im Winter 1838—39 wieder auf Helgoland, dann in Bordeaux, 1841 in Brügge in Holland, später in England, Frankreich, Brasilien; im August 1843 ging er von Rio Janeiro nach den Vereinigten Staaten, wo er dann als Maler und Schriftsteller lebte. Erst das Revolutionsjahr 1848 lockte ihn wieder nach Deutschland; er hielt sich bald in Hamburg auf, bald in Rendsburg, wo er die Zeitung „Das Volk“ herausgab, wurde 1849 auch von hier verbannt, wandte sich nun nach Christiania, wo er durch revolutionäre Schriften Norwegen zum Aufstande gegen die monarchische Verfassung des Landes zu erregen suchte. In Folge dessen mußte er im Mai 1850 auch von hier wieder weichen. Er ging zuerst nach Kopenhagen, fand aber hier nicht die gewünschte Aufnahme und wandte sich dann wieder nach London, wo er als Mitglied eines europäischen demokratischen Centralcomités in sehr gedrückten Verhältnissen lebte. Als er sich im J. 1854 in Hamburg zeigte, wurde er alsbald verhaftet; nur durch die Vermittlung des amerikanischen Consuls kam er los und konnte nach Amerika gehen, wo er sich bis 1856 in Rio Janeiro aufhielt, dann nach England zurückkehrte. Von Jersey aus bat er die dänische Regierung, ihm nur ein Plätzchen auf vaterländischem Boden zu gewähren, wenn auch in

einem Staatsgefängniß. Die Regierung gewährte ihm zwar seinen Wunsch, allein es gefiel ihm denn doch nicht, davon Gebrauch zu machen, sondern er lebte in den kümmerlichsten Verhältnissen abwechselnd in London und Jersey. Schließlich wurde der Unglückliche gemüthskrank und litt, worüber man sich freilich kaum noch wundern kann, an Verfolgungswahnsinn. Er ließ sich in diesem Zustande von Zeit zu Zeit Zeugnisse über gute Führung von den Behörden ausstellen, die er dann seinen vermeintlichen französischen und russischen Verfolgern zustellen ließ. Am 21. Mai 1870 fand man ihn auf dem Fußboden seines Schlafzimmers in London todtliegend, er hatte sich mit Phosphor, den er von Zündhölzern abgeschabt hatte, vergiftet. — H. war ein sehr fruchtbarer Schriftsteller, namentlich auf dem Gebiete des Romans, des Dramas und der politischen Lyrik. Von seinen vielen Schriften seien genannt: „Blüthen der Jugendfahrt“, 1821. „Cypressenlaub“, Erzählungen, 1825. „Erzählungen“, 1826. „Serenaden und Phantasien eines friesischen Sängers“, 1828. „Rhonghar Jarr, Fahrten eines Friesen in Dänemark, Deutschland, Ungarn, Holland, Frankreich, Griechenland und der Schweiz“, 1828, 4 Thle. „Der Carbonaro zu Spoleto, politisch-satirische Novelle“, 1831. „Rosabianca, das hohe Lied des friesischen Sängers im Exil“, 1831. „Die Schwarzen von Gießen oder der deutsche Bund“, 1831, 2 Bde. „Skizzenbuch aus den Tagen vor und während der polnischen Revolution vom J. 1830“, 1832. „Faust im Gewand der Zeit, ein Schattenspiel mit Licht“, 1833. „Die Passionsmöve, Psalmen eines Verbannten“, 1838. „Republikanische Gedichte“, Bd. I. Heft I., 1848. „Dolores, ein Charaktergemälde aus Südamerika“, 1858—59, 3 Thle. „Moses zu Tanis“, historisches Drama, 1859. „Die Dynastie“, Trauerspiel in 5 Aufzügen, 1859 (seine letzte Dichtung) etc.

Literatur

Vgl. Lübker u. Schröder, Lexikon der Schleswig-Holsteinischen etc. Schriftsteller von 1796—1828, Bd. I. S. 223 u. 24, etc. Alberti, Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen und Eutinischen Schriftsteller, 1829—66, Bd. I. S. 326—29. Brümmer, Deutsches Dichter-Lexikon, Bd. I. S. 320 u. 21.

Autor

K.

Empfohlene Zitierweise

, „Harring, Harro Paul“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1879), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
